Was ist

Rechtfertigung

durch Glauben

?

– Ein viel diskutiertes Thema –

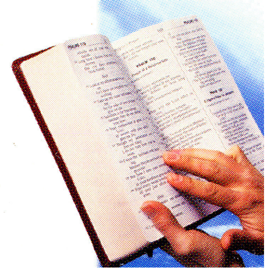
Was ist Rechtfertigung durch Glauben?

Von Wolfgang Meyer

Erstmals herausgegeben um 1970

Überarbeitete Neuauflage überarbeitet und herausgegeben von:

OLAF MILTER
Liebigstraße 12
D- 36266 Heringen/Werra
Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710
E-mail: lebensbrot@gmx.net



http://de.scribd.com/lebensbrot

Soweit nicht anders vermerkt wurden die Bibeltexte entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel von 1984 entnommen.

November 2017

Was ist Rechtfertigung durch Glauben ?

Jeder der weiß, daß Rechtfertigung durch Glauben der *einzige* Weg ist, um von Gott angenommen zu werden, muß sich darüber im Klaren sein, daß die Mächte der Finsternis alles erdenkliche tun werden, um diesen einzigen Weg verborgen zu halten. Satan ist darauf bedacht, daß möglichst alle Menschen die „breite Straße“ ziehen und auch nicht einer den Anfang des „schmalen Pfades“ findet.

Deshalb muß die Lehre von der Rechtfertigung durch Glauben also eine Lehre sein, die nur wenig bekannt und viel mißverstanden wird. Es muß eine Lehre sein, die nicht, wie wir vielleicht angenommen haben, den meisten bekennenden Christen vertraut ist, sondern nur eben jenen „Wenigen“, die wirklich den schmalen Pfad gehen.

Wenn wir auch dachten, daß diese Lehre von allen Kirchen und Gemeinschaften mehr oder weniger gemeinsam gehalten wird, so laßt uns einmal bedenken, warum ausgerechnet diese wichtige Botschaft der Bibel so ausführlich gepredigt, so offen bekannt und so weit verbreitet zu sein scheint.

Offenbar ist, daß Satan diese Grundlage des christlichen Glaubens zu zerstören sucht. Ja, er wird es sogar dem bekennenden Volke Gottes unter den Füßen hinwegzuziehen suchen, und zwar so teuflisch klug, daß keiner es merkt, und jedermann nach wie vor der aufrichtigen Meinung ist: „Rechtfertigungslehre? – Natürlich! Das predigten wir schon immer.“

Seien wir auf der Hut: Was im allgemeinen als die Rechtfertigungslehre angesehen wird, könnte ein vergifteter Apfel sein! Satan „geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann“, „um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.“. *1.Petrus 5,8; Matthäus 24,24*

Im Gegensatz zur breiten Masse bekennender Christen kennt nur die „kleine Herde“ Rechtfertigung durch Glauben. *Lukas 12,32* Für diese „Wenigen“ des „schmalen Pfades“ sowie für jeden, der mit ihnen pilgern möchte, ist ein vollständiges und klares Verständnis dieser Lehre lebensnotwendig, weil es Anfang und Ende des Glaubenspfades ist. Deshalb also die Frage:

Was ist wirklich RECHTFERTIGUNG DURCH GLAUBEN?

Um sie richtig beantworten zu können, müßte man erst einmal die Bedeutung des Wortes „Rechtfertigung“ verstehen, und sich darüber im Klaren sein, was es heißt, „durch Glauben“ gerechtfertigt zu werden.

Rechtfertigung: Dieses Zusammengesetzte Hauptwort besteht aus zwei natürlichen Teilen: „Recht“ und „Fertigung“.

Recht bedeutet „richtig“ oder „gerecht“. Das Gegenteil von recht, richtig oder gerecht ist unrecht, falsch oder ungerecht.

Fertigung bedeutet „Herstellung“ oder „Anfertigung“ oder ganz einfach, „machen“.

Rechtfertigung meint also in seiner einfachsten Bedeutung: gerecht machen. Ein Mensch, der gerechtfertigt wird, *„wird gerecht gemacht“*.

Wenn ein Gericht einen Angeklagten freispricht, so nennen wir das „Rechtfertigung“. Der Richter erklärt dann den Angeklagten in einer bestimmten Angelegenheit für richtig oder im Recht und stellt ihn in dieser Sache als gerecht hin.

Doch diese Handlung des Richters ist genau genommen keine „Recht–Fertigung“ kein „gerecht machen“, sondern lediglich ein für „gerecht –erklären“.

Im Freispruch eines irdischen Gerichtes spricht man jemanden von einer gewissen Schuld frei, sagt, daß er frei sei. Nun ist es aber eine Tatsache, daß nicht immer völlige Gewißheit darüber besteht, ob der Freigesprochene auch wirklich frei von der Sache ist. Selbst wenn man diese Gewißheit hätte, so könnte man doch nie wissen, ob dieser Mensch nicht in seinem Inneren fest entschlossen ist, die gesetzeswidrige Tat noch nachträglich auszuführen und er somit den Samen und die Ursache des Vergehens in sich birgt.

Natürlich liegt dies außerhalb der Reichweite eines menschlichen Richters, weshalb menschliche Gesetzgeber auch nicht den Gedanken und noch nicht einmal den Entschluß, die Tat auszuführen, mit der Tat selbst gleichsetzen können. Kein Gesetz der Erde bestraft jemand dafür, einen diebischen Charakter zu haben. Bestraft wird immer nur die ausgeführte Tat.

Es ist klar, daß man nur von dem freigesprochen werden kam und braucht, wofür man auch verurteilt wird. Rechtfertigung und Verurteilung haben immer die gleiche Reichweite.

Mit diesem Gedanken kommen wir zu einem wichtigen Punkt. Des Menschen Richten (Rechtfertigung und Verurteilung) muß Gedanken, Herz und Charakter übergehen und bezieht sich größtenteils auf die bloße Tat; Gottes Richten bezieht sich aber auf *Gedanken*, *Herz* und *Charakter* und schließt die Tat nur mit ein.

Hier unterscheidet sich die Rechtfertigung, die von Gott ist, von der eines menschlichen Richters. Die Rechtfertigung des Menschen ist begrenzt wie der Mensch selbst, sie ist oberflächlich wie sein Denken, unvollkommen wie sein Handeln und vergänglich wie sein Leben. Die Rechtfertigung von Gott ist um so viel anders, wie der Mensch anders ist. Sie geht um so viel tiefer, wie Gott tiefer sieht als der Mensch, ist um so viel vollkommener und um so viel beständiger.

Niemand würde in Frage stellen, daß Gott anders urteilt als der Mensch. Kein Gesetz der Welt verurteilt jemanden dafür, daß er einen schlechten Charakter oder Böses im Herzen hat. Aber Gott urteilt gerade umgekehrt in diesen Dingen, denn es heißt „wer seinen Bruder haßt“, der wird als Mörder verurteilt (vgl. Mat 5,21f).

Gott sieht den Charakter, das „böse Herz“ als die Ursache der Tat an. Er sieht den Samen und das daraus entstehende Unkraut. Gott verurteilt beides.

Da Rechtfertigung und Verurteilung immer die gleiche Reichweite haben, muß Gottes Rechtfertigung um so viel anders sein und weiter gehen, wie sein Urteilsvermögen anders ist und weiter geht als das des Menschen.

Wenn man nun von „Rechtfertigung durch Glauben“ spricht und darunter, wie es allgemein üblich ist, nicht viel mehr als die zuvor beschriebene Rechtfertigung, die allein von der Schuld und Tat der Sünde befreit, versteht, so mißversteht man den Erlösungsplan, und fügt dem christlichen Glauben Schaden zu. Die große Masse der Christen geht dadurch verloren.

„Rechtfertigung“ heißt genau genommen „gerecht-machen“. Beim irdischen Gericht ist, wie erläutert, solch eine tiefgehende Rechtfertigung unmöglich. Es bleibt hier nur bei einer Rechtsprechung, einer

bloßen Erklärung. Die Macht wirklich gerecht zu machen, hat es nicht und selbst die Wahrhaftigkeit der Erklärung ist oft zweifelhaft. Gott ist jedoch allmächtig und allwissend!

Was dem irdischen Gericht unmöglich ist, ist Gott leicht möglich. Ja, was der menschliche Richter nicht tun braucht, eben weil er es nicht kann, das muß Gott tun, da es in Seiner Macht steht.

Wann ein Sünder vor Gott steht, um Rechtfertigung zu erbitten und Gott sieht sein Herz voller Sünde, seinen schlechten Charakter, dann weiß Gott, daß dies nur die Auswirkung ist: „Denn wovon sein Herz voll ist, davon redet sein Mund.“ *Lukas 6,45*

Die Sünde ist nicht so sehr, was der Mensch *tut*, sondern viel, viel mehr, was der Mensch *ist* (vgl. Mat 12,33-35). Wenn das Herz schlecht ist, sind die Taten schlecht. DARUM WIRD DIESER MENSCH SICH IMMER WIEDER VERGEHEN, DENN ER HAT DIESEN SÜNDHAFTEN CHARAKTER. ER SÜNDIGT, WEIL ER SÜNDHAFT IST, UND WAS ER IST, DAS IST SEINE SÜNDE.

Somit braucht ein Sünder viel mehr als nur Vergebung und Rechtfertigung für die Sünde eines unüberlegten Augenblicks, für das Vergehen einer schwachen Stunde. Er braucht Vergebung und Rechtfertigung für das, was er *ist*, für das, was er jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick ist, FÜR DIE SÜNDE, DIE ER SELBST IST, die fortwährend in ihm lebt und immer wieder in den Taten ihre Früchte zeigt.

Und wie er ist, sieht ihn der allwissende Gott. Er sieht sein Herz, was er ist. Wie kann Gott aber nun freisprechen oder für unschuldig erklären, wenn Er sieht, daß die Sünde, von welcher ein Mensch freigesprochen werden möchte, in Wirklichkeit noch in dem Menschen lebt? Solch eine Erklärung entspräche doch nicht der Wahrheit! Würde sich Gott damit nicht zum Lügner machen?

Offensichtlich muß die Rechtfertigung von Gott eine andere sein. Und zwar nicht nur deshalb, weil Satan Ihn sonst der Lüge bezichtigen würde, sondern deshalb noch mehr, weil Gott in seinem innersten Denken und Wesen der "wahrhaftige Gott“ ist (vgl. Jer 10,10; 1.Joh 5,20).

In diesem einen Punkt ist Gott gebunden: Er kann weder lügen noch sündigen. *Jede Unwahrheit ist Ihm wesensfremd*. Der Unveränderliche müßte seinen Charakter ändern, wenn Er eine Unwahrheit äußern wollte. Ja, Er müßte, um eine Unwahrheit zu billigen, aufhören zu bestehen,

denn Er ist die Wahrheit. Gott *ist* Wahrheit, und Gott *bleibt* Wahrheit, denn Er ist ewig und hört niemals auf, das zu sein, was Er ist.

Weil das so ist, ist es Gott unmöglich, einen Sünder zu rechtfertigen, es sei denn Er rechtfertigt ihn in Wahrheit. Gott kann nicht jemanden als gerecht bezeichnen, der nicht gerecht ist. Dabei taucht die Frage auf:

WIE KANN EIN SÜNDER GERECHTFERTIGT WERDEN,

wenn er ungerecht ist und sich selbst genau so wenig gerecht machen kann wie ein „Mohr seine Haut wandeln" kann? *Jeremia 13,23* Ferner: Wie kann ein Mensch dann gerecht werden und Gott trotzdem der ewig wahrhaftige Gott bleiben? Die Antwort lautet:

D U R C H D I E E R L Ö S U N G !

In *Römer 3,24* lesen wir: „... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, *durch die Erlösung*, die in Christus Jesus ist."

Der gnädige Gott erlöst den Sünder *von* der Sünde. Das heißt: von dem, was der Sünder im Wesen und Charakter ist.

ERLÖSUNG BEDEUTET BEFREIUNG.

Wenn Gott rechtfertigt, so spricht er frei. Frei von der Sünde, die in dem Sünder lebt, frei von dem, was der Sünder ist. Denn was er *ist*, das ist Sünde.

In Gottes Augen bedeutet Rechtfertigung *wirklich gerecht machen*. Er *macht* Menschen gerecht, indem Er die Sünde selbst, den Charakter, die Wurzel des Bösen hinwegnimmt und ihnen seine eigene Gerechtigkeit gibt. Wen Er so gerecht macht, den kann Er nun auch mit Recht für gerecht erklären, denn der Mensch *ist* ja nun gerecht. Wie geschieht das? Wie Gott dies tut, ist Sterblichen ein Geheimnis, eben so groß wie der Ursprung des Lebens.

Wenn ein Richter jemanden für recht erklärt, so haben seine Worte eine gewisse Autorität. Sie bewirken etwas in der Öffentlichkeit und vor allem an denen, die direkt mit der Angelegenheit zu tun haben.

Dasselbe geschieht, wenn Gott spricht. Nur üben seine Worte eine unendlich größere Macht aus als die eines Menschen. Gott sprach: „Es werde Licht!" und es ward Licht. Welch eine Macht ist doch das lebendige Wort Gottes! Wenn dein Herz voller Sünde ist und der

HERR spricht: „Es werde Gerechtigkeit“, dann *ist* Gerechtigkeit. Wenn der HERR jemanden rechtfertigt, ihn also gerecht erklärt, dann ist er gerecht. Das Wort Gottes ist Macht. Gerechtfertigt werden durch die Erlösung bedeutet also: GERECHT GEMACHT ZU WERDEN DURCH BEFREIUNG VON DER SÜNDE. (siehe Röm3,24; 1,16. Mat 1,21)

RECHTFERTIGUNG DURCH GLAUBEN ist demzufolge nicht allein, wie allgemein fälschlicherweise verstanden wird: „Vergebung durch Glauben,“

RECHTFERTIGUNG DURCH GLAUBEN IST
„GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN“,
E I N S C H L I E ß L I C H „VERGEBUNG“.

Darum spricht die Schrift immer wieder von: „GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN“

Welcher Art ist nun die Gerechtigkeit, welche der Sünder in dem Augenblick durch Glauben erhält, wenn der HERR ihn rechtfertigt? Ist es jene schwache sogenannte Gerechtigkeit des Menschen, die dauernd wankt und immer wieder fällt und hin und wieder ganz zu verschwinden scheint? O, nein! Das alles ist wie ein „beflecktes Kleid“. *Jesaja 64,5* Sondern: „IHRE GERECHTIGKEIT KOMMT VON MIR, spricht der HERR.“ *Jesaja 54,17*

Es ist die Gerechtigkeit Gottes – dieselbe, die Er im Erdenleben Christi offenbarte. Jene Gerechtigkeit, nach der sich jeder Aufrichtige in der Tiefe seines Herzens sehnt. Eine Gerechtigkeit, die auch wirklich standhält, selbst in jenen schweren Versuchungen, in welchen alle unsere Gerechtigkeit immer versagte; eine Gerechtigkeit, die andauert, selbst wenn der Tag lang wird und die Anfechtungen zunehmen; eine Gerechtigkeit, die nicht wankt und weicht. WENN GOTT EINEN MENSCHEN GERECHT NACHT SO GIBT ER IHM AUS GNADEN DIE GERECHTIGKEIT CHRISTI, DIE ALLEN ANFORDERUNGEN DES ALLTAGS GEWACHSEN IST. Nach solch einer zuverlässigen Gerechtigkeit sehnt sich der Mensch. Diese und keine andere braucht der Mensch, der mit Gott in Frieden sein möchte.

Diese Gerechtigkeit ist nun des Menschen persönlichem Eigentum geworden. Sie gehört ihm, denn Gott schenkte sie ihm. So sehr gehört die herrliche Gerechtigkeit Christi nun ihm, daß sie *Teil* des Menschen

ist, und zwar so wahrhaftig ein Teil des Menschen und seines Lebens, wie zuvor die Sünde Teil seines Lebens war. Die Sünde war sein Charakter. – Jetzt ist Gerechtigkeit sein Charakter, so wie er bisher die Sünde tat, weil die Sünde in ihm war, so tut er jetzt Gerechtigkeit, weil Gerechtigkeit in ihm ist.

„Wir wissen ja, daß unser alter Mensch mit Ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. … Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.“ *Römer 6,6.7.18*

Gott rechtfertigt „von der. Sünde“, indem Er von der Sünde erlöst, und den Menschen zugleich völlig in eine neue Kreatur umwandelt. Der Mensch ist dann „teilhaftig der göttlichen Natur“, so daß er doch tatsächlich sagen kann: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ *2.Petrus 1,4; Galater 2,20* Wo *Christus* lebt, da lebt auch seine Gerechtigkeit, welche sich im Leben des Menschen darin offenbart, daß seine Glaubenserfahrung nun ein andauernder Sieg über jede bewußte Sünde sein darf.

O, wie herrlich schmeckt doch in dieser Erkenntnis die Verheißung bezüglich unserer Sünde: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ *Johannes 8,36*

Nun wirst du vielleicht denken: Das klingt alles wunderschön, mit dieser geschenkten Gerechtigkeit, zu schön um wahr zu sein; wie sieht das aber im praktischen Leben aus? Sollte es einem Menschen wirklich möglich sein, solch eine Gerechtigkeit zu erlangen und beizubehalten? Haben es nicht schon so viele versucht, nur um einsehen zu müssen, daß es nicht geht? Und habe ich in meiner eigenen Erfahrung nicht schon so oft darum gebeten, aufrichtig, inbrünstig, unter Tränen und in dem Bewußtsein, daß ich aus eigener Kraft nichts tun kann? Lehrt nicht die Erfahrung des Lebens das Gegenteil dieser Theorie?

Diese Fragen bringen uns zum letzten Teil unserer Betrachtung: DEM GLAUBEN. durch Glauben an die Macht Gottes ist alles möglich: Berge versetzen, Kranke heilen, Tote aufwecken – alles, was dem Willen Gottes entspricht. Über allen diesen Dingen ist jedoch ein Leben praktischer Gerechtigkeit und Sieg über jede Sünde am vorrangigsten möglich, weil wir hier ganz gewiß sein können, daß es dem Willen Gottes entspricht:

DENN DAS IST DER WILLE GOTTES EURE HEILIGUNG.

1.Thessalonicher 4,3

Man sollte darum jetzt nicht mehr seine vergangenen oder gegenwärtigen Erfahrungen der Niederlagen als Gegen beweis anführen. Wir wollen von der Schrift ausgehen. Wenn du und selbst die große Mehrheit aller Menschen immer nur diese negative Erfahrung gemacht haben, so zeigt das nur, daß diese Erfahrung trotz aufrichtiger Bemühungen noch nicht die tiefere Erfahrung des „Wandels mit Gott“ war. Doch dem Aufrichtigen läßt’s der HERR gelingen. *Sprüche 2,7* So hat Er auch dich bis hierher geführt und wartet, daß du die Sünde so richtig leid wirst, um dir nun zur rechten Zeit eine tiefere Botschaft mit tieferen Wahrheiten für eine tiefere Erfahrung als je zuvor zu schenken.

Um dies aber zu erlangen, mußt du unbedingt erst glauben, daß es, so sein kann, So lange du auch die Möglichkeit einer solchen Erfahrung anzweifelst, ist und bleibt es tatsächlich unmöglich.

Somit ist der wirkliche Grund, warum die allermeisten bekenntlichen Kinder Gottes immer nur in einer lauwarmen, halbherzigen Glaubenserfahrung leben: *ihr Zweifel*! Sie glauben nicht, ja viele wiesen und ahnen überhaupt nicht, daß ein Leben über jede bewußte Sünde möglich ist.

Dem Menschen geschieht wie er glaubt. Der Glaube, daß es möglich ist, ist also die erste Voraussetzung für die Verwirklichung. Dieser Glaube ist aber nicht eine lose Phantasie menschlicher Spekulationen, sondern ist felsenfest auf das Wort Gottes gegründet.

Die Erfahrung Henochs, Noahs, Daniels, Elias und Christi selbst, wie sie im Wort Gottes geschildert sind, lassen keinen Zweifel, daß solch ein gerechtes Leben nicht nur ihnen, sondern auch jedem anderen Menschen offensteht. Studiere das Leben dieser Männer in der Heiligen Schrift du wirst sagen müssen: „Es ist doch möglich! Das Leben dieser Menschen beweist es!“

Wenn du das nun wirklich glaubst, so ist dir viel geholfen. Doch merke auf: Das zu glauben, ist noch keineswegs der Glaube, durch welchen Rechtfertigung und Gerechtigkeit kommt. Im heutigen bekennenden Volke Gottes gibt es viele, die dies glauben, ohne jedoch diese Rechtfertigung erlangt zu haben. Teufel und Dämonen glauben auch so. Sie

wissen, daß ein Leben der Gerechtigkeit möglich ist, weil sie schon viele Menschen wie Henoch, Daniel und Hiob kennenlernten, und ihnen trotz aller Verführungskünste nichts antun konnten. Somit wissen und glauben sie, daß es geht, bleiben aber trotzdem ungerechtfertigte, ungerechte Teufel. Dieser Glaube allein nützt weder dem Teufel noch irgendeinem Menschen.

Der wirkliche Glaube, durch welchen Rechtfertigung und Gerechtigkeit kommt, ist etwas anderes, als sich die meisten Menschen unter Glauben vorstellen. Von ihm heißt es:

UNSER GLAUBE IST DER SIEG, DER DIE WELT ÜBERWUNDEN HAT. *1.Johannes 4,5*

Sieg über die Sünde – Gerechtigkeit – Rechtfertigung – „Unser Glaube“. Welchen Glauben hast du? O, daß es doch dieser Glaube sei! Alles andere ist nur vermuten annehmen. Laßt uns diesen einzigen richtigen Glauben studieren und erlernen. „Durch Glauben“ heißt, indem man glaubt.

Zur Erklärung und Beschreibung dieses Glaubens könnte man ganze Bücher schreiben, denn dieser Glaube geht so tief wie die Rechtfertigung selbst. Das bedeutet aber nicht, daß er schwer verständlich oder kompliziert ist. Im Gegenteil! Dieser Glaube ist einfach und sogar für ein Kind verständlich.

Bedauerlicherweise erfassen die meisten diesen Glauben nicht mit der Natur eines Kindes. Er ist zu einfach – so einfach, daß sie den allerwichtigsten Kernpunkt übersehen und Gefahr laufen, zu meinen, den richtigen Glauben zu besitzen, während sie in Wirklichkeit immer noch in falscher Einstellung glauben.

Um zu sehen, was dieser Glaube ist, wollen wir zuerst seine Gegenseite betrachten, und was dieser Glaube alles *nicht* ist. Rechtfertigung durch Glauben ist *nicht* Mitgliedschaft in einer Glaubensgemeinschaft, auch *nicht* die Anerkennung und völlige Übereinstimmung mit einem Glaubensbekenntnis, noch durch Glaubensdogmen. Keines derselben ist zutreffend.

„Durch Glauben“ heißt *nicht* durch Aufrichtigkeit. Es heißt auch *nicht* durch inbrünstiges Gebet. Diese Dinge müssen uns *unbedingt* auf unserem Weg zur Rechtfertigung begleiten, doch Rechtfertigung

kommt nicht durch sie. Es gibt aufrichtige Beter die noch keine Rechtfertigung erlangt haben.

Rechtfertigung kommt *nicht* durch irgendwelche guten Qualitäten unsererseits. Sie kommt *nicht* durch Demut, Sanftmut und Geduld. Noch kommt sie durch Nächstenliebe oder Gottesliebe. DIESE DINGE KOMMEN M I T DER RECHTFERTIGUNG DURCH DEN GLAUBEN ALS DIE F R Ü C H T E DER GERECHTIGKELT.

Viele Menschen erwarten Rechtfertigung irgendwie durch diese guten Dinge. Sie sprechen viel über Rechtfertigung durch Glauben und denken dies sei Rechtfertigung durch den Glauben. Diese Menschen sind in großer Gefahr, denn ich sage es deutlich: *Es ist Gerechtigkeit durch Werke*. Doch laßt uns hier mit äußerster Vorsicht auch unser Denken erforschen, denn jeder Mensch neigt (vielleicht nur in seinem Unterbewußtsein) zur Gerechtigkeit durch eigene Werke.

Rechtfertigung und Gerechtigkeit (d.h. Liebe, Demut Sanftmut, Geduld usw.) kommen durch nichts anderes als durch kindlichen Glauben.

„DURCH GLAUBEN“ meint, indem man glaubt.

Rechtfertigung kommt aber nicht, indem man in herkömmlicher Weise an Gott glaubt. Auch nicht, indem man glaubt, daß Gott allmächtig, allgegenwärtig und allwissend ist. Noch kommt sie, indem man glaubt, daß Gott die Welt geliebt hat und seinen Sohn gab, um für die Sünder und für mich selbst zu sterben. Jeder, der Gott nachstrebt, glaubt dies alles und M U S S dies alles glauben. Doch es gibt viele Millionen von Menschen, die dies alles glauben, ohne Gerechtigkeit erlangt zu haben.

Rechtfertigung und Gerechtigkeit kommen eben nur und nur allein dann, wenn man glaubt und indem man glaubt, daß man sie empfängt.

INDEM MAN GLAUBT, DASS MAN GERECHTIGKEIT
EMPFÄNGT, IST SIE UNSER EIGENTUM GEWORDEN.

Das ist ganz einfach. Es verhält sich mit der Rechtfertigung und Gerechtigkeit genau so wie mit allen andern Dingen, die wir von Gott empfangen. Wenn wir Gott um etwas bitten, und nicht glauben, daß wir es auch tatsächlich bekommen, dann erhalten wir es auch nicht.

Das merkwürdige hierbei ist, daß wir dies mit all den anderen Dingen schon ganz richtig erkannt haben. Doch das Allerwichtigste, welches der HERR uns schenken möchte, nämlich die Gerechtigkeit, ohne welche niemand Ihn sehen kann, haben wir noch nicht erfaßt. Wie viele beten doch um Rechtfertigung, Gerechtigkeit und ein neues Herz ohne zu erkennen, daß sie dies auch sofort in Empfang nehmen sollen. Sie sind sich dessen selbst in ihrem inbrünstigen Gebet nicht bewußt und weil sie es nicht erkennen, können sie es auch nicht glauben und es auch nicht empfangen. Solche müssen noch lernen, was Rechtfertigung durch Glauben ist.

Rechtfertigung durch Glauben heißt also Gerechtigkeit zu erlangen und *zu besitzen*, indem man glaubt, daß man sie erlangt und besitzt.

Hat einer nun dies alles erkannt und ist er der festen Überzeugung, daß es die Wahrheit ist, hat er dann Rechtfertigung? Täuschen wir uns nicht: Wenn einer diese wichtige Erkenntnis hätte, so wäre er trotzdem nicht gerechtfertigt, es sei denn, er geht auch tatsächlich hin und bittet darum. Dies kann er nur dann tun, wenn er auch sein Möglichstes tut, um etwaigen Schaden wieder gutzumachen, der durch seine Sünde bei seinen Mitmenschen entstanden ist. Wer bittet, dem wird gegeben werden. Dem der aber nicht bittet, wird dem gegeben werden? Nein! Nur dem der bittet.

So müssen wir also den wichtigsten aller Schritte tun und zum HERRN hingehen. Wir müssen Ihm unsere Sünde bekennen, Ihn bitten, sie hinwegzunehmen. Hierbei dürfen wir nicht wie üblich nur daran denken, daß die Schuld oder Last der Sünde hinweggenommen werde, sondern die Sünde selbst, und *unsere Sünde ist das, was wir sind*. So bekennen wir dem HERRN genau das: „HERR, ich habe meinen Nächsten gehaßt. Dieser Haß ist meine Natur, ich bin ein Mörder. VERGIB MIR UND REINIGE MICH VON DEM, WAS ICH BIN."

Wer so aus seines Herzens Tiefe bittet, ist wahrlich gerechtfertigt durch Glauben, nicht wenn er kindlich *hofft, daß er so sein kann*, sondern wenn er *Kindlich glaubt*, *daß er so ist*. Nicht wenn er sich irgendwie besonders danach fühlt – wie unzuverlässig sind doch menschliche Gefühle! –, sondern wenn er gänzlich auf die nüchterne unumstößliche Verheißung es Wortes Gottes baut. Anstatt des teuflischen Hasses hat er nun die Liebe Christi in seinem Herzen und „weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch

Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur“ kann sie ihm wegnehmen. *Römer 8,38f* ER BESITZT SIE.

Er hat jedoch *keine* Rechtfertigung wenn er glaubt, daß er sie haben kann, oder haben wird, oder sie ihm bei der nächsten Versuchung zuteil wird. Nein! Sondern nur wenn er glaubt, daß jetzt, sofort in diesem Augenblick diese mächtige Umwandlung in ihm stattfindet. Während er noch kniet, spricht dann der Herr durch seinen Geist zu ihm und sagt! „Mein Kind, stehe auf und wandle in Gerechtigkeit und sündige hinfort nicht mehr. Dein Glaube hat dir geholfen.“

Für den, der hier angelangt ist, fängt ein ganz neues Leben an. Er ist nun endlich auf dem schmalen Pfade, der zur Vollkommenheit führt. Vor ihm liegt jetzt der Weg der Heiligung, auf welchem er noch viele unbewußte Sünden erkennen und ablegen muß. Er muß jetzt in beständiger Wachsamkeit, unter regelmäßigem Gebet und Bibelstudium, die von Gott geschenkte Rechtfertigung aufrechterhalten und vertiefen, aber nicht wiederum durch Eigenwerke, sondern durch denselben kindlichen Glauben, durch welchen er sie erlangte.

Obwohl er nun die Möglichkeit hat, bewußt zu sündigen, so hat er nun, was er nie zuvor hatte, *die Möglichkeit*, die Wahl, und *die Macht*, es nicht mehr zu tun.

Daß auch du, lieber Leser, zu denen gehören möchtest, die *alles* zu tun vermögen durch Christus ist der Zweck dieses Heftes (vgl. Phil.4,13). Willst du noch zweifeln mit all den herrlichen Verheißungen des Wortes Gottes vor dir? Von der Klarheit der Wahrheit angesprochen, willst du noch zögern? Gehe hin und laß den HERRN seine Macht an dir kundtun.

DIES SCHREIBE ICH EUCH, DAMIT IHR NICHT SÜNDIGT.

1Johannes 2,1

Die Summe dessen, was wir betrachtet haben, ist: Gottes Rechtfertigung geht viel tiefer, als das, was sich der Mensch unter Rechtfertigung vorstellt, oder wir erhalten sie nie. Folgende Gründe sind dafür maßgebend:

❶. Gott verurteilt die Sünde viel tiefer und deshalb muß auch die Rechtfertigung viel tiefgreifender sein.

❷. Die Sünde ist, was ich bin, und Rechtfertigung bezieht sich auf das, was ich bin, da Verurteilung und Rechtfertigung immer die gleiche Reichweite haben müssen.

❸. Gott ist Wahrheit. Seine Rechtfertigung muß auch der Wahrheit entsprechen. Deshalb rechtfertigt er, indem er gerecht macht.

Rechtfertigung durch Glauben heißt:

GERECHTIGKEIT

– welche Liebe, Sanftmut, Demut, Geduld einschließt –

ZU EMPFANGEN,

indem man

GLAUBT

daß man sie sofort

EMPFÄNGT